

Herausfordernde Arbeitszeitmerkmale in der Basisarbeit

baua: Fakten

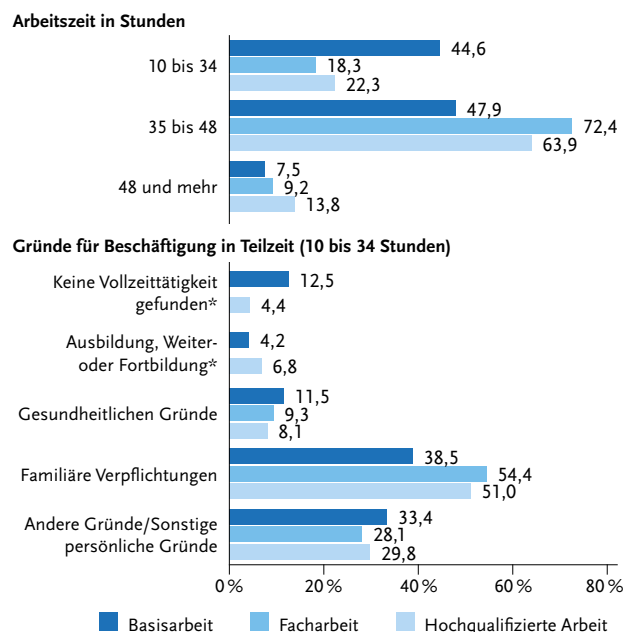
Ergebnisse der BAuA-Arbeitszeitbefragung 2021 zeigen, dass Erwerbstätige in der Basisarbeit häufig in Teilzeit beschäftigt sind. Familiäre Verpflichtungen und persönliche Gründe sind dabei die Hauptgründe für die Beschäftigung in Teilzeit. Beschäftigte in Basisarbeit sind deutlich häufiger am Wochenende sowie in Schichtarbeit tätig als andere Erwerbstätige. Auch haben Basisarbeitende wenig Einfluss auf den Arbeitsbeginn und das -ende.

Arbeitszeiten in der Basisarbeit

Arbeitszeitgestaltung ist ein wichtiger Faktor zum Erhalt und zur Förderung der Gesundheit: Arbeitszeiten, Ruhephasen, Schicht- und Wochenendarbeit sind nur einige der Indikatoren, deren Gestaltung maßgeblich mit der gesundheitlichen Belastung zusammenhängt und die daher kontinuierlich geprüft bzw. aktiv gestaltet werden sollten.¹ In der Basisarbeit – definiert als Tätigkeiten, für die keine berufliche Ausbildung erforderlich ist – wird der Gesundheitszustand häufiger als schlecht oder weniger gut eingestuft als in Vergleichsgruppen.² Vor diesem Hintergrund werden daher Arbeitszeitmerkmale und Einflussmöglichkeiten von Basisarbeitenden (n = 1 670) betrachtet sowie mit denen von Facharbeitenden (n = 3 704) und den Beschäftigten in hochqualifizierter Arbeit (n = 11 988) verglichen. Unter Facharbeit werden Tätigkeiten verstanden, die eine berufliche Ausbildung voraussetzen. Hochqualifizierte Arbeit umfasst Tätigkeiten, für die ein akademischer Abschluss benötigt wird. Die Operationalisierung der Erwerbstätigen Gruppen erfolgt über die Internationale Standardklassifikation der Berufe von 2008 (ISCO-08).³

Überwiegend sind Basisarbeitende in Vollzeit beschäftigt, allerdings ist der Anteil der Teilzeitbeschäftigung, einer Arbeitszeit zwischen 10 und 34 Stunden pro Woche, mit 45 Prozent sehr hoch (vgl. Abb. 1). Im Vergleich liegen die Teilzeitquoten in der Facharbeit bei 18 Prozent und in der hochqualifizierten Arbeit bei 22 Prozent. Für die Beschäftigung in Teilzeit werden unterschiedliche Gründe angegeben. So sind in erster Linie für alle Erwerbstätigen Gruppen familiäre Verpflichtungen der Hauptgrund für die Beschäftigung in Teilzeit. Dazu werden u. a. Kinderbetreuung und Pflegetätigkeiten gezählt. Weitere Gründe für die Beschäftigung in Teilzeit sind vor allem persönliche Gründe sowie Aus-, Weiter- oder Fortbildungen. Hinsichtlich des Zusammenhangs von Arbeitszeit und Gesundheit ist einer der genannten Gründe von

besonderem Interesse: Basisarbeitende berichten etwas häufiger, dass gesundheitliche Gründe für die Beschäftigung in Teilzeit verantwortlich sind (12 %), als andere Beschäftigte (vgl. Abb. 1).



* Keine Angaben für Facharbeit, Fallzahlen zu klein (< 50)

Abb. 1 Arbeitszeiten und Gründe für die Teilzeitbeschäftigung in der Basis-, Fach- und hochqualifizierten Arbeit

Wochenend- und Schichtarbeit

Basisarbeitende arbeiten im Vergleich zu Beschäftigten in der Fach- und der hochqualifizierten Arbeit wesentlich häufiger am Wochenende. Zusammengenommen (mit und ohne Sonn- und Feiertagsarbeit) sind 65 Prozent der Basisarbeitenden, 37 Prozent der Facharbeitenden und 33 Prozent der Beschäftigten in hochqualifizierter Arbeit am Wochenende beruflich tätig (vgl. Abb. 2).

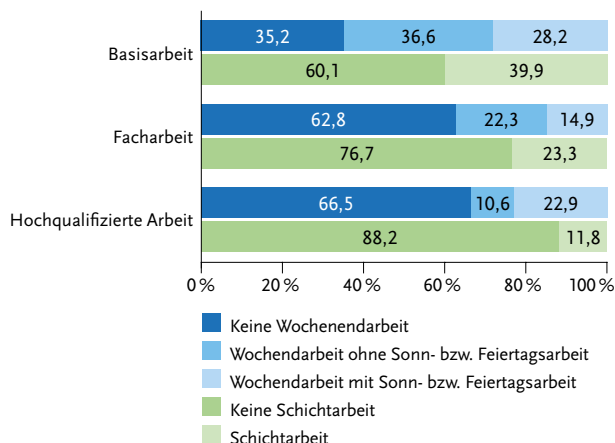


Abb. 2 Wochenend- und Schichtarbeit in der Basis-, Fach- und hochqualifizierten Arbeit

Zudem berichten 40 Prozent der Basisarbeitenden, dass ihre Tätigkeit in Schichtarbeit ausgeübt wird. In der Facharbeit sind es 23 Prozent und in der hochqualifizierten Arbeit 12 Prozent, die ihre Tätigkeit in Früh-, Spät- oder Nachtschichten ausüben.

Zeitlicher Handlungsspielraum

Basisarbeitende haben im Vergleich zu Beschäftigten in der Fach- und hochqualifizierten Arbeit weniger Handlungsspielräume bei ihrer Arbeitszeitgestaltung. Dies wird beispielsweise anhand der Angaben zum Einfluss auf Arbeitsbeginn und -ende der Arbeitszeit ersichtlich (vgl. Abb. 3).

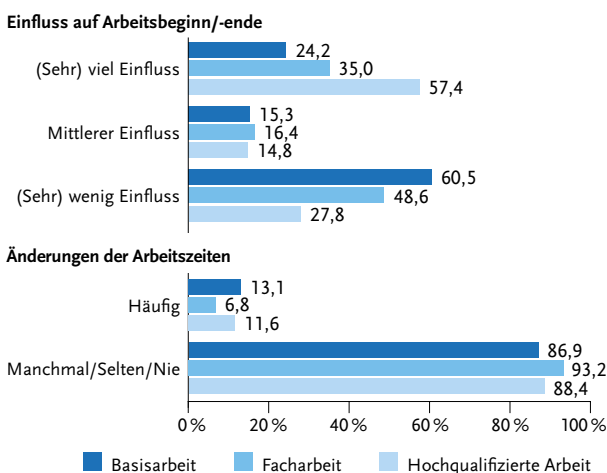


Abb. 3 Einfluss auf Arbeitsbeginn/-ende und Änderungen der Arbeitszeiten in der Basis-, Fach- und hochqualifizierten Arbeit

Unter den Beschäftigten der Basisarbeit geben rund ein Viertel an, (sehr) viel Einfluss auf den Arbeitsbeginn und

das -ende ihrer Tätigkeit nehmen zu können. Im Vergleich dazu sind es 35 Prozent in der Facharbeit und 57 Prozent in der hochqualifizierten Arbeit, die Arbeitsbeginn und -ende beeinflussen können. Umgekehrt geben mehr als 60 Prozent der Basisarbeitenden an, dass sie (sehr) wenig Einfluss auf Arbeitsbeginn und -ende haben. Auch von kurzfristigen Änderungen der Arbeitszeit berichten Beschäftigte in der Basisarbeit häufiger als andere (13 %).

Fazit

Für alle drei Erwerbsgruppen gilt: Auf eine gesundheitsgerechte Gestaltung der Arbeit (bzw. der Arbeitszeit) sollte geachtet werden. Diesbezüglich sollte der Basisarbeit zunehmend Aufmerksamkeit zuteilwerden, denn diese geht häufig mit (gesundheitslich) herausfordernden Arbeitszeitmerkmalen wie Schicht- und Wochenendarbeit einher. Gesundheitliche Einschränkungen werden von Basisarbeitenden etwas häufiger als von den Vergleichsgruppen als Grund für die Teilzeitbeschäftigung genannt. Eine Gefährdungsbeurteilung hilft, Probleme sowie adäquate Lösungen zu identifizieren, beispielsweise mithilfe von Belastungsanalysen für den Schicht- und Wochenendbetrieb.⁴ Ausweitungen der Einflussmöglichkeiten der Beschäftigten auf ihre Arbeitszeiten, wie individuell abgestimmte Schichtpläne, reduzieren Belastungen.

Weiterführende Informationen

- 1 Beermann, B., Backhaus, N., Tisch, A., & Brenscheidt, F. (2019). Arbeitswissenschaftliche Erkenntnisse zu Arbeitszeit und gesundheitlichen Auswirkungen (baua: Fokus). Dortmund: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin.
- 2 Lück, M., & Kopatz, F. (2021). Arbeits- und Gesundheitssituation von Beschäftigten in Basisarbeit. In: Bundesministerium für Arbeit und Soziales/Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (Hrsg.), Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit – Berichtsjahr 2020 (S. 47–54).
- 3 Lück, M., Kaboth, A., & Hünefeld, L. (2022). Arbeitszeit in Basisarbeit. In: N. Backhaus, J. Nold, L. Vieten, I. Entgelmeier & A. Tisch (Hrsg.), Arbeitszeitreport Deutschland: Ergebnisse der BAuA-Arbeitszeitbefragung 2021. Dortmund: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin.
- 4 Brenscheidt, F., & Wöhrmann, A. M. (2023). Handbuch Gefährdungsbeurteilung – Teil 2. 10 Arbeitszeitgestaltung. Dortmund: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin.

Zitiervorschlag

Kaboth, Arthur; Lück, Marcel; Hünefeld, Lena, 2023. Herausfordernde Arbeitszeitmerkmale in der Basisarbeit. Dortmund: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin. baua: Fakten.